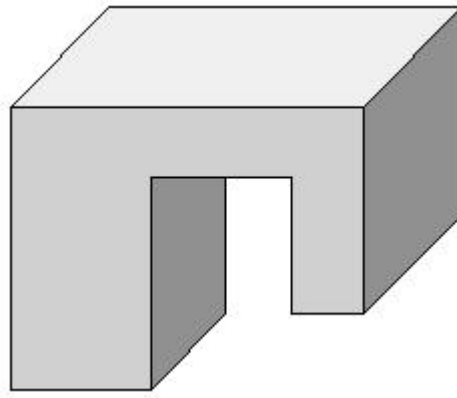
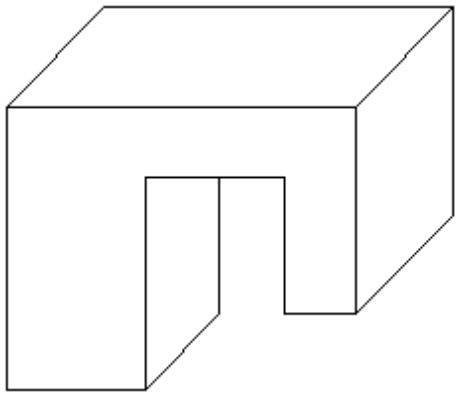
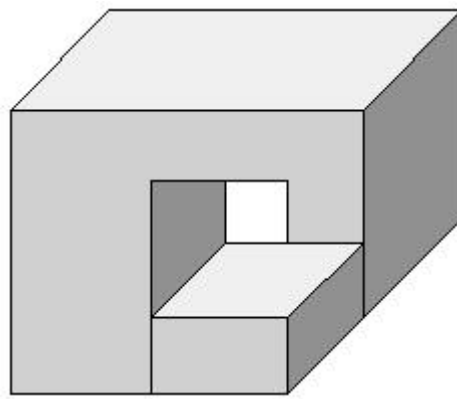
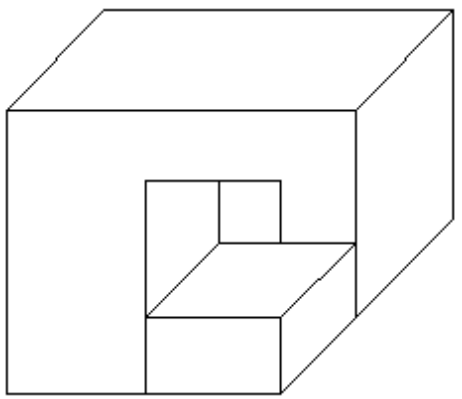


Unmögliche Figuren - Körper und Flächen

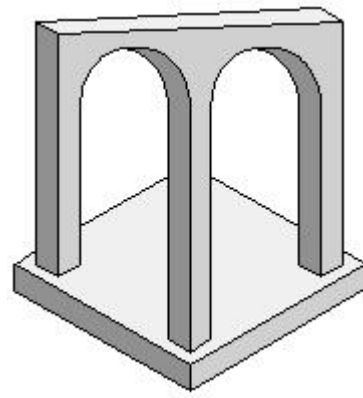
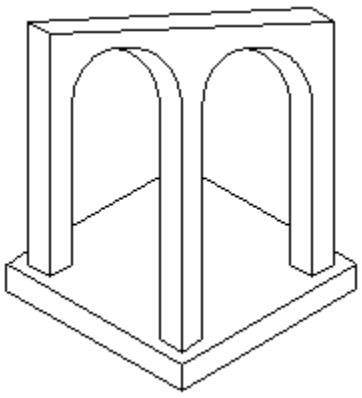
Wenn wir eine Treppe sehen, bestimmen wir die Richtung, in der wir diese entlanggehen wollen. Finden wir räumliche Hinweise für "hinauf", folgern wir, dass es eine aufsteigende Treppe ist, bei Hinweisen auf "hinunter" sehen wir eine absteigende Treppe. Um so verblüffender ist es dabei, wenn wir in der einen Richtung immerzu hinauf-, in der anderen immerzu hinuntergehen können, ohne jemals ein Ziel zu erreichen. Bei manchen Treppen steigt man, ohne tatsächlich die Ebene des Ausgangspunktes verlassen zu können.



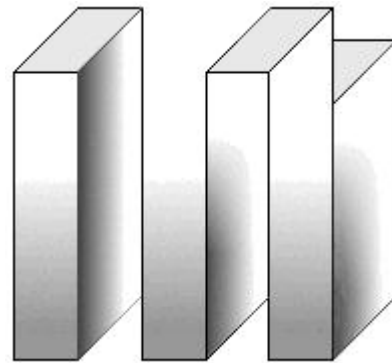
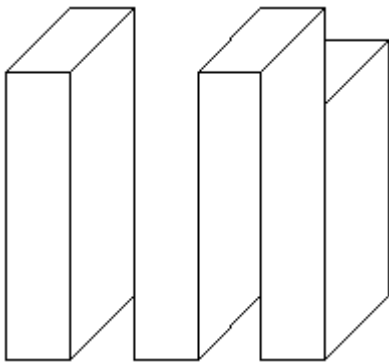
Diese Figur mutet zwar etwas merkwürdig an, doch ist sie durchaus möglich. Da wir die prägnante Form suchen, erwarten wir hier einen Kubus als Ausgangsform, so wie er in der rechten Zeichnung erkennbar ist. Dennoch handelt es sich hier nicht um eine unmögliche Figur.



Erst das Zufügen eines kleineren Kubus schafft die unmögliche Figur, da nun Flächen räumlich doppeldeutig gesehen werden: mal rücken sie nach vorne, mal werden sie nach hinten gedrängt.



Der Balken betont im oberen Abschluss der Arkaden, dass alle Bögen und Pfeiler in der gleichen Ebene liegen, die Basen der Pfeiler fußen hingegen auf unerwarteten Punkten der Grundebene. Diese unmögliche Figur ist in der oberen so wie unteren Hälfte schlüssig, aber in der Kombination beider nicht vorstellbar.



Auch hier treten Flächen mit doppelter Ausrichtung auf. Durch die offenen Formen scheinen zudem Körper und Räume zu ineinander überzugehen. Der Effekt ist am stärksten und schwierigsten bei linearen Darstellungen zu durchschauen. Die geöffneten Formen verlangen verschleiende Übergänge, die aber meist eher auf den Effekt deuten, denn ihn verbergen.